



Berufsbildende Schulen
Goslar-Bafßgeige · Seesen

Fachschule Sozialpädagogik

Informationsreader

Praktische Ausbildung
Oberstufe

vom 24.03.2025 bis 06.06.2025

„Staatlich anerkannte Erzieherin/
Staatlich anerkannter Erzieher“

2025



Inhalt

| | | |
|----------|-------------------------------------------------------------|----------|
| 1 | Anschreiben | 1 |
| 2 | Termine im Überblick | 2 |
| 3 | Handreichung für die praktische Ausbildung | 3 |
| 4 | Aufgabenstellung für die praktische Ausbildung | 7 |



1 Anschreiben

Sehr geehrte Praxisanleitungen,

die Auszubildenden der Klasse FSS23.1 und FSS23.2 - Fachschule Sozialpädagogik (Oberstufe) - absolvieren im Schuljahr 2024/ 25 ihre praktische Ausbildung vom 24.03. bis zum 06.06.2025 in Ihrer Einrichtung. Für Ihre Bereitschaft und Ihr Engagement, uns bei der Ausbildung zu unterstützen, danken wir Ihnen.

Während der Ausbildung am Lernort Praxis erfolgt im Rahmen des Moduls „Durchführung der praktischen Ausbildung II“ ein Telefonat zwischen Praxisanleitung, Auszubildenden und ausbildender Lehrkraft sowie die praktische Prüfung am Lernort Praxis durch die ausbildenden Lehrkräfte. Zusätzlich finden während der praktischen Ausbildung im Modul „Reflexion der praktischen Ausbildung II“ ein Reflexionstreffen mit den ausbildenden Lehrkräften am Lernort Schule und ein digitales Reflexionstreffen statt. Weiterhin treffen sich die Auszubildenden in Tandems zu einem Hospitationstreffen am Lernort Praxis. Die Reflexions- und Hospitationstreffen werden als Praxiszeiten gezählt. Herzlich laden wir Sie für weitere Informationen und Absprachen zum Anleitungstreffen ein:

Mittwoch, den 23.04.2025

von 14:30 Uhr bis 16:30 Uhr

im Bauteil B der BBS Goslar-Baßgeige/ Seesen am Strandort Goslar

Bitte fassen Sie am Ende der praktischen Ausbildung den Kompetenzerwerb, den die Auszubildenden während der Zeit am Lernort Praxis (insgesamt 300 Stunden) erlangt haben, in einer Stellungnahme (kein Zeugnis) unter Verwendung des Briefkopfes Ihrer Einrichtung zusammen und händigen Sie diese den Auszubildenden aus. Hierfür stehen Ihnen z.B. die Kompetenzlisten in dem Dokument „Materialien“ zur Verfügung.

Bei Rückfragen können Sie sich gerne bei uns melden. Sie können uns über unsere Mailadressen oder den Schulstandort Goslar (Bornhardtstraße 14 in 38644 Goslar) unter der Telefonnummer 05321 - 377-50 erreichen. Die Sekretariat-Öffnungszeiten sind von Montag bis Freitag, jeweils 7:30 Uhr bis 13:30 Uhr.

Wir freuen uns auf die Kooperation mit Ihnen und bedanken uns im Vorfeld für eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüßen

i.A. Team der Fachschule Sozialpädagogik



2 Termine im Überblick

| Datum | Thema |
|--------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Mo, 24.03.2025 | Beginn der praktischen Ausbildung |
| ab 14. KW | Telefonat zur Kontaktaufnahme in der Orientierungsphase Auszubildende/-r, Praxisanleitung, Lehrkraft |
| 07.04. – 21.04.2025 | Osterferien Hinweis: Die Osterferien stehen den Auszubildenden als Ferienzeit zu. In Absprache mit der Praxis kann die Zeit für den Lernort Praxis genutzt werden. Bitte beachten Sie, dass während der Osterferien die ausbildenden Lehrkräfte <u>nicht</u> erreichbar sind. In dringenden Notfällen benachrichtigen Sie bitte das Sekretariat. |
| Mi, 23.04.2025 14:30 - 16:30 Uhr | Anleitungstreffen am Lernort Schule (Bauteil B) Auszubildende/-r, Praxisanleitung, ausbildende Lehrkräfte Hinweis: Wenn die Praxisanleitung verhindert ist, nimmt der/ die Auszubildende allein am Anleitungstreffen teil. |
| Di, 29.04.2025 14:00 – 17:00 Uhr | Reflexionsgruppentreffen am Lernort Schule Alle Auszubildenden und Lehrkräfte |
| Gesamte Praxiszeit | Ein Reflexionsgespräch digital (nach Bedarf) Auszubildende und ausbildende Lehrkraft |
| Im Zeitraum ab 19. KW bis 23. KW | Kollegiale Hospitationen der Auszubildenden |
| Im Zeitraum ab 19. KW bis 23. KW (Gesamtdauer: ca. 2,5 Std.) | Praktische Prüfung am Lernort Praxis Planung – Durchführung – Reflexion der Aktivität <u>Individuelle Abgabetermine</u> Abgabe des Vorberichts: 7 Kalendertage vor Prüfungstermin Stellung des Prüfungsthemas: 3 Werktag vor Prüfungstermin Abgabe der Prüfungsplanung: Am Prüfungstermin (bei Ankunft der Lehrkraft am Lernort Praxis) |
| Fr, 06.06.2025 | Ende der praktischen Ausbildung |
| Mi, 11.06.2025 | Reflexion der praktischen Ausbildung am Lernort Schule Hinweis: Alle (!) Unterlagen sind an dem Tag in der Schule vorzulegen (Nachweis der ordnungsgemäßen Durchführung, Stellungnahme vom Lernort Praxis, Schriftliche Reflexion, ...). |

3 Handreichung für die praktische Ausbildung

Informationen zum Lernort Praxis mit den geeigneten Tätigkeitsfeldern

Die Ausbildung am Lernort Praxis beträgt insgesamt mindestens 600 Zeitstunden in geeigneten sozialpädagogischen Einrichtungen für Kinder, Jugendliche oder junge Erwachsene. In den Vollzeitklassen wird die praktische Ausbildung in zwei Blöcken von je acht Wochen absolviert. „Die praktische Ausbildung erfolgt in zwei Tätigkeitsbereichen mit Menschen in verschiedenen Altersstufen (0 bis 3, 3 bis 6, 6 bis 10, 10 bis 14, 14 bis 21, über 21). Der Umfang in einem Tätigkeitsbereich beträgt mind. 180 Zeitstunden“¹. Im Rahmen der Gesamtausbildung sind unterschiedliche Einrichtungen in verschiedenen Tätigkeitsbereichen zu wählen.

Ziele der praktischen Ausbildung

Durch den gesellschaftlichen Wandel und den gesetzlichen Auftrag stellen sich spezifische Anforderungen an die fachschulische Ausbildung zum/zur Erzieher/-in.

Folgende Querschnittsaufgaben sind daher in der modularisierten Qualifizierung an den Lernorten Schule und Praxis in den Blick zu nehmen: Werteorientierung, Inklusion, Partizipation, Prävention, Sprachbildung, Nachhaltigkeit und Medienkompetenz.

Begleitung der Auszubildenden durch die ausbildenden Lehrkräfte am Lernort Praxis

Die ausbildenden Lehrkräfte unterstützen die Fachschüler/-innen dabei, selbstständig und eigenverantwortlich Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsaufgaben in sozialpädagogischen Tätigkeitsfeldern wahrzunehmen, indem sie Ausbildungsbesuche, Beratungs- und Reflexionsgespräche in Zusammenarbeit mit den Praxisanleitungen durchführen. Dem entspricht die Struktur der Module für den Lernbereich Praxis, indem jeweils ein Modul „Durchführung der praktischen Ausbildung“ mit einem Modul „Reflexion der praktischen Ausbildung“ verbunden wird.

Während der praktischen Ausbildung im **zweiten Ausbildungsjahr** (FSS Oberstufe) findet ein Telefonat (2. / 3. Woche) sowie die praktische Prüfung am Lernort Praxis mit der Praxisanleitung, der auszubildenden Person und der ausbildenden Lehrkraft statt. Zusätzlich treffen sich alle Auszubildenden zu einem Reflexionstreffen am Lernort Schule (Termin s.o.) und nehmen einen individuellen Beratungstermin digital wahr (Terminaufstellung der jeweiligen Lehrkräfte). Ein weiteres Treffen der Auszubildenden findet in Form gegenseitiger Hospitationen am Lernort Praxis (in der 2. bis 4. Woche) statt.

¹ EB-BbS – Ergänzende Bestimmungen für das berufsbildende Schulwesen 2022, Kap. 10.7.



Bewertung der Leistungen

Am Lernort Praxis bearbeiten die Fachschüler/-innen Aufgaben, die im Unterricht am Lernort Schule gemeinsam entwickelt wurden. Die Ergebnisse werden in einem Portfolio-Ordner gesammelt. Die Leistungen am Lernort Praxis werden in Kooperation mit den Praxisanleitungen von den ausbildenden Lehrkräften bewertet und in Modulnoten für die Module „Durchführung der praktischen Ausbildung“ und „Reflexion der praktischen Ausbildung“ zusammengefasst.

Nach Abschluss der praktischen Ausbildung haben die Fachschüler/-innen:

1. einen Portfolioordner über ihre Tätigkeit
2. eine Bescheinigung der sozialpädagogischen Einrichtung über die ordnungsgemäße Durchführung

vorzulegen.

Praxis- und Arbeitszeiten

Die Arbeitszeit beträgt für jeden acht Wochen-Praxisblock 300 Zeitstunden; dieses entspricht einer Arbeitszeit von 38,5 Stunden pro Woche. Die Regelung der täglichen Arbeitszeit bleibt den jeweiligen Einrichtungen überlassen und orientiert sich an den Dienstplänen der Mitarbeiter/-innen. Wir bitten darum, den Auszubildenden eine angemessene Vorbereitungszeit zu gewähren.

Allgemeines zum Aufenthalt am Lernort Praxis

Die Schulversicherung bleibt für die Zeit der praktischen Ausbildung bestehen. Eventuelle Unfälle müssen dementsprechend der Schule umgehend gemeldet werden. Die Leistungen erstrecken sich nicht auf Sachschäden. Alle Auszubildenden haben ihre persönliche Zuverlässigkeit durch ein aktuelles, erweitertes Führungszeugnis gemäß §30a BZRG der Belegart N (privates Führungszeugnis) mit der Aufnahme in die Fachschule Sozialpädagogik nachgewiesen. Vor dem Beginn der praktischen Ausbildung legen die Auszubildenden ihr privates Führungszeugnis sowie ihren ausreichenden Immunschutz gegen Masern in der Praxisstelle vor.

Verhalten bei Krankheit und Umgang mit Fehlzeiten

Bei Versäumnissen am Lernort Praxis informieren die Auszubildenden sowohl die Einrichtung als auch die Schule und legen bei den ausbildenden Lehrkräften unverzüglich eine schriftliche Entschuldigung vor, aus der der Grund und die voraussichtliche Dauer des Fernbleibens hervorgeht (die Einrichtung erhält eine Kopie).



Alle Fehlzeiten der Auszubildenden müssen in dem Nachweis über die ordnungsgemäße Durchführung der praktischen Ausbildung angegeben werden.

Falls absehbar ist, dass die 300 Zeitstunden im Rahmen der praktischen Ausbildung in Klasse I und Klasse II nicht mehr erreicht werden, finden zeitnah Beratungsgespräche mit den ausbildenden Lehrkräften statt. Dabei ist das Ziel, gemeinsam zu klären, inwiefern das Modul „Durchführung der praktischen Ausbildung“ noch erfolgreich abgeschlossen werden kann.

Schweigepflicht, Datenschutz und Kinderschutz

Die Fachschüler/-innen sind dazu verpflichtet, dienstlich erlangtes Wissen geheim zu halten. Der Einsatz von Bild- und Tonaufnahmen zu Reflexionszwecken empfiehlt sich, sofern entsprechende Möglichkeiten bestehen. Dies **muss** in Absprache mit den Einrichtungen erfolgen.

Zum Kinderschutzkonzept fand im Rahmen des Unterrichtes eine fachliche Unterweisung statt.

Kompetenzgewinn während der praktischen Ausbildung

Die Kompetenzen, die die Fachschüler/-innen in den unterschiedlichen Arbeitsfeldern entwickeln sollen, entnehmen Sie bitte den Listen zur Kompetenzentwicklung im Anhang „Materialien“.

Phasen der praktischen Ausbildung

Phase der Orientierung

- Kennenlernen der Einrichtung
- Verstehen der entsprechenden Konzeption (1. Woche)



Phase der Auseinandersetzung

- Aktive Kontaktaufnahme zu Kindern und Jugendlichen und Wahrnehmung der eigenen Befindlichkeit im Beziehungsaufbau (2. Woche)



Phase der Erprobung und Differenzierung

- Bedürfnisse der Kinder/ Jugendlichen und der Gruppe beachten und entsprechend Aktivitäten gemeinsam entwickeln
- Teamarbeit einüben
- Einen Schwerpunkt entwickeln
- Aufgaben im Tagesablauf mitgestalten
- Zusammenarbeit mit Erziehungs- und Bildungspartner/-innen (3. – 4. Woche)



Phase der Verselbstständigung und Vertiefung

- Selbstständige Übernahme von Teilaufgaben
- Planung, Durchführung, Präsentation und Reflexion von Aktivitäten im Schwerpunkt (5. – 7. Woche)



Phase der Ablösung und des Abschlusses

- Abschiednehmen, Auswerten (letzte Woche)

**Die Wochenangaben sind als Richtwerte zu betrachten und können sich in Abhängigkeit des Schuljahres verändern.*

4 Aufgabenstellung für die praktische Ausbildung

Individuelle Schwerpunktsetzung in der Rolle als Lernbegleitung mit Bezugnahme auf eine Querschnittsaufgabe in der sozialpädagogischen Praxis (Portfolioarbeit)

1 Kompetenzgewinn planen Modulbezug 8.4.2

Planen Sie anhand der Kompetenzlisten Ihren angestrebten Kompetenzgewinn, den Sie während der Ausbildung am Lernort Praxis anstreben.

→ Portfolioergebnis (Ziele): Liste individuelle Kompetenzentwicklung

2 Kompetenzgewinn im Prozess dokumentieren und reflektieren Modulbezug 8.4.2

Dokumentieren, reflektieren und entwickeln Sie Ihren geplanten Kompetenzgewinn während Ihrer Ausbildung täglich weiter.

→ Portfolioergebnis (Ziele): Individueller Ausbildungsplan

3 Planung und Dokumentation des Schwerpunktes Modulbezug 2.4, 5.4, 6.4

- Entwickeln Sie aus den Bedingungen der Praxis (Einrichtung, des Teams, der Gruppe, der Zusammenarbeit mit Erziehungs- und Bildungspartner/-innen, dem Sozialraum und Ihren eigenen Möglichkeiten) begründet einen Schwerpunkt für Ihre professionelle Haltung und Ihre Rolle als Lernbegleitung.
- Erläutern Sie fachliche Leitlinien für eine ressourcenorientierte Lernbegleitung (Blickwinkel: wertschätzende Atmosphäre, differenzierte Lernumgebung, dialog-orientierte Bildungsunterstützung).
- Begründen Sie individuelle und zielgruppenspezifische Formen und Methoden der Unterstützung von Lern- und Bildungsprozessen, anhand einer ausgewählten Querschnittsaufgabe (Werteorientierung, Inklusion, Partizipation, Prävention, Sprachbildung, Nachhaltigkeit, Medienkompetenz).

→ Portfolioergebnis (Planung und Dokumentation): Dokumentation (Vorbericht)

4 Auswertung und -evaluation des Schwerpunktes Modulbezug 5.4, 8.4

- Auswertung mit der Zielgruppe, Team, Erziehungs- und Bildungspartner/-innen oder Netzwerkpartner/-innen und der Praxisanleitung anhand von Leitfragen (siehe Anhang).
- Schlussfolgerungen für die eigene Rolle als Lernbegleitung (Perspektive: wertschätzende Atmosphäre, differenzierte Lernumgebung, dialogorientierte Bildungsunterstützung).
- Evaluation (in Bezug auf die Wünsche/ Veränderungen, die sich für die berufliche Tätigkeit als Erzieher/-in oder anderweitige berufliche Tätigkeiten oder weitere Aus-/Fortbildungen ergeben).

→ Portfolioergebnis (Sammlung von Auswertungen): Auswertung

5 Reflexion und kollegialer Austausch

- Kollegialer Austausch im Tandem (Hospitation)
- Reflexionsgruppentreffen

→ Portfolioergebnis (Sammlung von Auswertungen): Liste für die Reflexion

Abgabe des Portfolios: 11.06.2025 bei der Klassenlehrkraft am Lernort Schule



Berufsbildende Schulen
Goslar-Baßgeige · Seesen

Fachschule Sozialpädagogik

Materialien

Praktische Ausbildung
Unterstufe

vom 24.03.2025 bis 06.06.2025

„Staatlich anerkannte Erzieherin/
Staatlich anerkannter Erzieher“

2025



Inhalt

- 1 Bewertung Modul 8.4 Praktische Ausbildung II**
- 2 Liste für die individuelle Kompetenzentwicklung**
- 3 Individueller Ausbildungsplan**
- 4 Planung einer Aktivität**
- 5 Anregungen zur Reflexion in der lernbegleitenden Rolle**
- 6 Liste für die Reflexion**
- 7 Nachweis der ordnungsgemäßen Durchführung der Ausbildung am Lernort Praxis**
- 8 Kontaktdaten der ausbildenden Lehrkräfte**

1 Bewertung Modul 8.4 Praktische Ausbildung II

Auszubildende/-r: _____

Am Lernort Praxis ausbildende Lehrkraft: _____

| 1 Durchführung der praktischen Ausbildung II | | | 80% |
|----------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------|--------------|
| 1a | Bisherige Leistungen | | davon 50% |
| | Note der praktischen Ausbildung I (Modul 8.3 - des Vorjahres) | 25% | |
| | <ul style="list-style-type: none"> • Individueller Ausbildungsplan • Situationsanalyse mit Dokumentation des Schwerpunktes Lernbegleitung (Vorbericht) | 25% | |
| | Bewertung der praktischen Ausbildung durch die am Lernort ausbildenden Lehrkraft in Kooperation mit der Praxis (<i>doppelte Gewichtung</i>) | 50% | |
| | Gesamtnote der bisherigen Leistungen: | 100% | |
| 1b | Praktische Prüfung | | davon 50% |
| | Schriftliche Ausarbeitung | 33% | |
| | Durchführung | 33% | |
| | Reflexion | 33% | |
| | Gesamtnote/ Prüfungsnote: | 100% | |
| | Gesamtnote Praxismodul (8.4.1) | | |

| 2 Reflexion der praktischen Ausbildung II | | | 20% |
|-------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------|-----|
| | Bewertung der praxisbegleitenden Portfolioarbeit: <ol style="list-style-type: none"> 1 Kompetenzliste 2 Auswertung 3 Reflexion | 40% | |
| | Bewertung der Reflexionsdialoge: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Reflexionstreffen ➤ Individuelle Beratungsgespräche ➤ ... | 60% | |
| | Gesamtnote Reflexionsmodul (8.4.2) | 100% | |

| | | | |
|----------|---------------------------------------------------------|------|--|
| 1 | Gesamtnote Praxis (8.4.1): | 80% | |
| 2 | Gesamtnote Reflexion (8.4.2): | 20% | |
| | Gesamtnote Praktische Ausbildung II (Modul 8.4): | 100% | |

Ort, Datum

Unterschrift der am Lernort Praxis ausbildenden Lehrkraft



2 Liste für die individuelle Kompetenzentwicklung

| Personale Kompetenz Ich... | Wichtige Tätigkeitsbeschreibungen bzw. Tätigkeitsnachweise |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------|
| ... begegne Kindern, Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen mit einer ressourcenorientierten Grundhaltung. | |
| ... respektiere Diversität in sozialen Kontexten und zeige eine vorurteilsbewusste Haltung. | |
| ... lasse mich auf die Komplexität und auf die Veränderung von Arbeitsprozessen ein. | |
| ... bin mir der Bedeutung von Sprachbildung als Querschnittsaufgabe in allen Tätigkeitsfeldern bewusst. | |
| ... zeige eine differenzierte und kritische und reflektierende Haltung gegenüber Handlungsroutinen in der beruflichen Praxis. | |
| ... begreife berufliche Weiterentwicklung und Selbstevaluation als Aufgabe professionellen Handelns | |

| Fachkompetenz (Wissen) Ich... | Wichtige Tätigkeitsbeschreibungen bzw. Tätigkeitsnachweise |
|----------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------|
| ... erläutere pädagogische Leitlinien für eine ressourcenorientierte Entwicklungsbegleitung. | |
| ... verdeutliche Kompetenzen für die Leitung einer Gruppe in einer Einrichtung. | |
| ... analysiere berufsspezifische Anforderungen in sozialpädagogischen Tätigkeitsfeldern. | |



| | |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|
| ... begründe individuelle und zielgruppenspezifische Formen und Methoden der Unterstützung von Lern- und Bildungsprozessen. | |
| ... analysiere rechtliche Vorgaben sowie fachliche Empfehlungen für unterschiedliche Tätigkeitsfelder im Hinblick auf Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozesse. | |
| ... erläutere Kooperationsaufgaben im Rahmen von Erziehungs- und Bildungspartnerschaften. | |
| ... erkläre die Bedeutung interdisziplinärer Teamarbeit und identifiziere praxisrelevante Netzwerke. | |
| ... stelle Prozesse des Konfliktmanagements dar. | |

| Fachkompetenz (Fertigkeiten) Ich... | Wichtige Tätigkeitsbeschreibungen bzw. Tätigkeitsnachweise |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------|
| ... unterstütze die Resilienz von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in unterschiedlichen Bildungs- und Erziehungssituationen und stärke individuelle Ressourcen. | |
| ... arbeite mit komplexen Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren und entwickle diese institutionsbezogen weiter. | |
| ... beobachte Gruppenprozesse mit Hilfe geeigneter Instrumente und entwickle daraus Handlungsstrategien und pädagogische Entscheidungen. | |
| ... leite begründetes pädagogisches Handeln aus der Analyse der Lebenswelt und der aktuellen Situation von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ab. | |



| | |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|
| ... plane und evaluiere meine pädagogische Arbeit unter Berücksichtigung konzeptioneller Anforderungen in sozialpädagogischen Tätigkeitsfeldern. | |
| ... integriere sprachliche Bildungssituationen in die pädagogische Arbeit der verschiedenen Tätigkeitsfelder. | |
| ... fördere die Selbstbildungspotentiale und Problemlösekompetenzen von Kindern, Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen. | |
| ... übernehme die Verantwortung für die Leitung von Gruppen. | |
| ... übernehme Verantwortung für das Wohl von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen auf der Grundlage des gesetzlichen Schutzauftrages. | |
| ... gestalte Kooperationen auf der Basis von Erziehungs- und Bildungspartnerschaften. | |
| ... plane im Team die Gestaltung von Übergängen. | |
| ... beteilige mich konstruktiv an allen Prozessen der Teamarbeit. | |
| ... gestalte Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit und kooperieren mit den Akteurinnen und Akteuren. | |
| ... ich beteilige mich an der Qualitätsentwicklung meiner Einrichtung. | |



3 Individueller Ausbildungsplan

Modul 8.4.1 Durchführung der praktischen Ausbildung II

| Kompetenzen | Konkrete Ziele – was will ich erreichen? | Realistische und sinnvolle Umsetzungsschritte bzw. Aufgaben | Zeitplan | Benötigte Unterstützung von |
|-------------|------------------------------------------|-------------------------------------------------------------|----------|-----------------------------|
| | | | | |
| | | | | |
| | | | | |
| | | | | |



4 Planung einer Aktivität

Deckblatt (Muster)

Fachschule Sozialpädagogik
Klasse II



Berufsbildende Schulen
Goslar-Baßgeige-Seesen

Prävention

(Schwerpunkt)

Unterstützungsmöglichkeiten für Kinder
beim Aufwachsen in und mit Medienwelten

(Thema)

| | |
|---------------------------------------|-------------------------------------------------------|
| Datum: | 27. Januar 2022 |
| Uhrzeit (Dauer der Aktivität): | 19:30 Uhr (30 Minuten) |
| Ort der Aktivität: | Kreis im Forum |
| Zielgruppe: | Erziehungspartner:innen der Vorschulkinder |
| Name der Einrichtung: | Jugendzentrum Nord Wendestraße 4 32867 Neustadt |
| Praxismentor/-in: | Carmen Meier |
| Auszubildende/-r: | Katja Mustermann |
| Klasse: | FSS 21/1 |
| Ausbildende Lehrkraft: | Markus Beispiel |

Aufbau und formale Vorgaben

Das Titelblatt (Deckblatt) soll immer ein gesondertes Blatt sein. Alle benötigten Angaben des Titelblattes sind dem Muster (s.o.) zu entnehmen. Das Inhaltsverzeichnis weist auf die einzelnen Punkte der Arbeit, das Literaturverzeichnis, den Anhang und die Erklärung zur eigenständigen Arbeit hin. Am rechten Rand erscheinen die Seitenzahlen.

Jeder Text (Kapitel und Unterkapitel) sollte eine innere Gliederung aufweisen, die äußerlich durch das Zahlensystem sichtbar gemacht wird. Die einzelnen Gliederungspunkte erscheinen im laufenden Text als Überschriften (vgl. Dohrmann 2016: 79ff.). Literaturverzeichnis, Anhänge und Erklärung erhalten ebenso wenig eine Dezimalzahl wie das Inhaltsverzeichnis.

Hinsichtlich der formalen Vorgaben gelten die im Unterricht thematisierten Empfehlungen des Fachbuchs: Dohrmann, Wolfgang (2016): Die Facharbeit für Erzieherinnen und Erzieher. Ein Ratgeber für Lernende an Fachschulen für Sozialpädagogik, 2. Auflage, Handwerk und Technik: Hamburg.

Der Umfang der Ausarbeitung soll ca. **zehn Seiten reinen Text** umfassen. Abbildungen, Tabellen, Deckblatt, Quellenangaben etc. werden zusätzlich gezählt.

Gliederung

Die folgende Gliederung stellt die Struktur der schriftlichen Ausarbeitung dar. Fettgedruckte Kapitel- und Unterkapitelüberschriften können direkt für das Inhaltsverzeichnis übernommen werden. Kursiv gesetzte Hinweise bieten eine inhaltliche Orientierung für die jeweiligen Abschnitte. Als Vorbericht abzugeben sind die vollständigen Kapitel **1 Situationsanalyse** sowie Kapitel **2 Umsetzung des Schwerpunktes** (in digitaler Form). Denken Sie in jedem Fall an die unterschiedene Versicherung der selbstständigen Erarbeitung.

1 Situationsanalyse

Nennung der Einrichtung und der Zielgruppe.

1.1 Praxiseinrichtung – Ausgangssituation

Kurze Beschreibung der Einrichtung, relevante Informationen aus der Konzeption / Leistungsbeschreibung / gesetzliche Vorgaben, die vorrangig den Schwerpunkt betreffen (z. B. Orientierungsplan, SGB VIII, Kinder- und Jugendstärkungsgesetz, UN-Kinderrechte, ...).

1.2 Zielgruppe

Beschreibung der Zielgruppe (als Gruppe sowie Herausstellung einzelner Personen bei Relevanz für den Schwerpunkt) mit Fokus auf die Entwicklungsvoraussetzungen und Bedürfnisse (z. B. kognitive, physische oder sozial-emotionale Voraussetzungen, evtl. Krankheitsbilder, kulturelle oder familiäre Hintergründe als auch Bildungs- und Entwicklungsbedürfnisse) sowie Ressourcen und Besonderheiten (z. B. soziale, materielle, institutionelle Ressourcen und individuelle Stärken als auch Interessen, Lebenssituation, Wünsche, ...).

2 Umsetzung des Schwerpunktes

Nennung und kurze Beschreibung des Schwerpunktes.

2.1 Bezug zur Querschnittsaufgabe

Darstellung des gewählten Schwerpunktes mit Bezug zu einer Querschnittsaufgabe (Werteorientierung, Inklusion, Partizipation, Prävention, Sprachbildung, Nachhaltigkeit, Medienkompetenz).

2.2 Partizipationsmöglichkeiten der Zielgruppe

Beschreibung der Gestaltungs-/ Mitwirkungsmöglichkeiten der Zielgruppe bei der Ausgestaltung des Schwerpunktes. Einordnung auf Partizipationsstufe.

3 Einordnung der Aktivität im Schwerpunkt

Nennung der Aktivität als Einordnung in den Schwerpunkt.

3.1 Fachlich-theoretische Begründung

Fachliche Erläuterung des Inhalts/ Themas der Aktivität (Sachanalyse). Herstellung eines Zusammenhangs von Inhalt/ Thema mit der Situationsanalyse (z. B. Voraussetzungen, Ressourcen, Bedürfnisse, ... der Zielgruppe).

3.2 Rolle als Lernbegleitung

Beschreibung der eigenen Rollengestaltung als Lernbegleitung mit Bezugnahme zur Schaffung einer wertschätzenden Atmosphäre, Gestaltung einer differenzierten Lernumgebung und einer dialogorientierten Bildungsunterstützung.

3.3 Kompetenzzuwachs der Zielgruppe

Ausformulierung des Kompetenzzuwachses in beobachtbarem Verhalten (Tabelle im Querformat). Die Kompetenzen sollen sich auf das Thema der Aktivität fokussieren und sich in der methodischen Vorgehensweise bei der Verlaufsplanung deutlich wiederfinden.

4 Verlaufsplanung für die Aktivität

In der Verlaufsplanung werden die folgenden Aspekte nachvollziehbar beschrieben. Die **ZEITPLANUNG** legt die zeitliche Struktur der einzelnen Phasen fest. Die **PHASEN** (Motivations-, Durchführungs-, Vertiefungs-, Abschlussphase) stellen die Gliederung der Handlungsschritte dar. Vor- und Nachbereitung können extra aufgeführt werden. Die einzelnen **HANDLUNGSSCHRITTE** beschreiben nachvollziehbar den gesamten Ablauf der Aktivität (z. B. geplante Impulse, Methoden, Fragen, Sozialformen, etc.). Auf der **BEGRÜNDUNGSEBENE** wird erklärt, warum die Handlungsschritte gewählt sind und welche didaktisch-methodischen Prinzipien dabei berücksichtigt werden. Der **BEOBACHTBARE KOMPETENZUWACHS** beschreibt, welcher Kompetenzzuwachs in den



jeweiligen Phasen bzw. mit den Handlungsschritten erreicht werden soll. Die Kompetenzen sind operationalisiert und müssen daher durch beobachtbares Verhalten der Zielgruppe (einzelner Teilnehmer/-innen) erkennbar bzw. messbar sein (Verknüpfung zu Kapitel 3.3). In der letzten Spalte wird angegeben, welche MATERIALIEN/ MEDIEN in der Phase benötigt werden. Die Tabelle ist im Querformat anzulegen!

| Zeitplanung | Phasen und Handlungsschritte | Begründungsebene | Beobachtbarer Kompetenzzuwachs | Materialien/ Medien |
|--------------------|-------------------------------------|-------------------------|---------------------------------------|----------------------------|
| ... | ... | ... | ... | ... |

Literaturverzeichnis

Enthält unter anderem verwendete Fachliteratur zum Aktivitätsthema.

Anhang

Enthält beispielsweise: Liedertext, Rezept, Spielanleitung, Rätsel, usw.



Versicherung der selbstständigen Erarbeitung

Ich versichere, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig angefertigt habe und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe. Insbesondere versichere ich, alle Textstellen der Ausarbeitung, die im Wortlaut oder im wesentlichen Inhalt aus Veröffentlichungen Dritter entnommen wurden, mit genauer Quellenangabe kenntlich gemacht habe. Verwendete Informationen aus dem Internet oder Quellen, die in einer digitalen Form verwendet wurden, sind der Arbeit angefügt.

Zusätzlich versichere ich, dass ich mich textgenerierender KI-Tools lediglich als Hilfsmittel bedient habe und in der vorliegenden Arbeit mein gestalterischer Einfluss überwiegt. Demzufolge versichere ich, dass sämtliche Textpassagen, die unter Zuhilfenahme KI-gestützter Programme verfasst wurden, entsprechend gekennzeichnet sowie mit einem Hinweis auf das verwendete KI-gestützte Programm versehen zu haben.

(Ort, Datum)

(Name in Druckbuchstaben)

(Unterschrift)



5 Anregungen zur Reflexion in der lernbegleitenden Rolle

| | + | o | - | Erläuternder Kommentar |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---|---|---|------------------------|
| Wertschätzende Atmosphäre | | | | |
| Habe ich Freiräume gegeben, Selbstständigkeit zugelassen, Verantwortung übertragen? | | | | |
| Habe ich Fröhlichkeit und Freude unterstützt? Geduld gezeigt? | | | | |
| Habe ich eine grundlegende Sicherheit gewährleistet (ausreichende Aufsicht)? | | | | |
| Bin ich mit Vorstellungen, Eigenheiten, Schwierigkeiten der Zielgruppe respektvoll umgegangen? | | | | |
| Habe ich mich der Zielgruppe aktiv zugewendet und aktiv zugehört? | | | | |
| Haben sich die Ki/ Ju die Inhalte so selbstständig wie möglich erschlossen? | | | | |
| Habe ich meinen eigenen Standpunkt in Ich-Botschaften formuliert? | | | | |
| Habe ich Interesse an dem, was Einzelne sagen, tun oder erleben gezeigt? | | | | |
| Hat die Zielgruppe ihre Fragen in einem gemeinsamen Prozess beantworten können? | | | | |
| Habe ich prompt und einfühlsam auf Signale/ Kommunikationsversuche der Zielgruppe reagiert? | | | | |
| Habe ich individualisierte Hilfestellung bei Schwierigkeiten angeboten? | | | | |
| Bin ich proaktiv mit Regeln und Grenzen umgegangen (konkret, verständlich, konsequent, positives Verhalten bekräftigend)? | | | | |



| | | | | |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------|--|--|--|--|
| Bin ich bei Konflikten ruhig/ neutral geblieben? Habe ich eine Kultur der Konfliktlösung angeregt? | | | | |
| Kann ich der Zielgruppe helfen, sich in emotional hochgefahrenen Situationen zu beruhigen? | | | | |
| Habe ich die Zielgruppe ermutigt, die Gefühle anderer wahrzunehmen/ zu verstehen? | | | | |
| Habe ich für fließende Übergänge gesorgt und Zielgruppe in Routinen eingebunden? | | | | |

| | + | o | - | Erläuternder Kommentar |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---|---|---|------------------------|
| Differenzierte Lernumgebung | | | | |
| Waren die Methoden und Materialien an Interessen und Kompetenzen der Zielgruppe orientiert? | | | | |
| Haben diese tatsächlich die aktuelle Lebenssituation der Ki/ Ju berücksichtigt? | | | | |
| Wurden unterschiedliche Bedürfnisse und Entwicklungsniveaus der Ki/ Ju berücksichtigt? | | | | |
| Bin ich bereit gewesen von meinen „Plänen“ abzurücken, um die Ideen der Zielgruppe flexibel einzubeziehen? | | | | |
| Habe ich unterschiedliche Bedürfnisse und Entwicklungsniveaus der Zielgruppe berücksichtigt? | | | | |
| Habe ich die Zielgruppe ermuntert, ihre Gedanken, Ideen und Wünsche mitzuteilen? | | | | |
| An welchen Stellen gab es Unter- bzw. Überforderung? | | | | |
| Habe ich die Zielgruppe zu Selbstbestimmung und Mitverantwortung unterstützt? | | | | |



| | | | | |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|--|--|--|
| Konnte die Zielgruppe in den verschiedenen Bildungsbereichen ihre Kompetenzen einsetzen und erproben? | | | | |
| Habe ich Mitbestimmungs- und Beschwerdemöglichkeiten für die Zielgruppe zugelassen und im Tagesablauf eingebaut? | | | | |

| | + | o | - | Erläuternder Kommentar |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---|---|---|------------------------|
| Dialogorientierte Bildungsunterstützung | | | | |
| Habe ich attraktive Materialien angeboten, die die Zielgruppe zur Interaktion und Kommunikation miteinandereinladen? | | | | |
| Habe ich Aktivitäten in Kleingruppen/ Projektgruppen angeboten? | | | | |
| Habe ich bei der Zusammensetzung der Gruppe auf die Bedürfnisse/ Wünsche der Zielgruppe geachtet? | | | | |
| Habe ich dafür gesorgt, dass jeder/ jede gut in die gemeinsame Aktivität eingebunden wurde? | | | | |
| Habe ich konkrete Fragen/ Ideen der Zielgruppe als neue Lernanlässe aufgegriffen? | | | | |
| Habe ich mit der Zielgruppe zusammen über die Bedeutung bestimmter Dinge nachgedacht? | | | | |
| Habe ich die Zielgruppe ermutigt, ihr Denken und Handeln zu erklären? | | | | |
| Habe ich die Zielgruppe ermuntert Vermutungen anzustellen und selbst nach Lösungen für Problemstellungen zu suchen? | | | | |
| Habe ich verbale/ nonverbale Unterstützung angeboten, damit Einzelne bei Tätigkeiten erfolgreich sind? | | | | |
| Habe ich die Zielgruppe einfühlsam ermutigt, engagiert bei der Sache zu bleiben? | | | | |



| | | | | |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|--|--|--|
| Habe ich der Zielgruppe spezifische Rückmeldung gegeben? | | | | |
| Habe ich die Zielgruppe angeregt, ihre Denk- und Handlungsprozesse zu reflektieren? | | | | |
| Lade ich die Zielgruppe durch offene Fragen ein, mit mehr als einem Wort zu antworten? | | | | |
| Habe ich der Zielgruppe Raum gegeben, sich kreativ auszudrücken (Redeanteil, ausreichend Zeit zum Nachdenken)? | | | | |
| Nutze ich selbst eine Vielfalt an Substantiven, Verben, Adjektiven und anderen Wortarten? | | | | |
| Begleite ich meine Handlungen oder die der Zielgruppe ggf. sprachlich? | | | | |

| | + | o | - | Erläuternder Kommentar |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---|---|---|------------------------|
| Effekte der Lernbegleitung bei den Kindern/ Jugendlichen | | | | |
| Was hat die Zielgruppe am meisten angesprochen, wo gab es ein hohes, lebhaftes Interesse? | | | | |
| Gab es Methoden und Materialien, die bei der Zielgruppe auf wenig Interesse stießen? Was könnten die Gründe sein? | | | | |
| Blieben Interesse und Motivation der Zielgruppe erhalten? | | | | |

Ki/ Ju (Kinder/ Jugendliche)

Quelle: Schulze; Peter (2022): Die Erfassung der Interaktionsqualität durch Lehrkräfte. Studie zur berufspraktischen Prüfung angehender Erzieherinnen und Erzieher mit einem Beobachtungsinstrument, Franz Steiner Verlag: Stuttgart.



5 Liste für die Reflexion

| Personale Kompetenzen Ich... | Operationalisierung (Kompetenz in beobachtbarem Verhalten) |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------|
| ... bin bereit, eigene Wert- und Normvorstellungen kontinuierlich zu reflektieren. | |
| ... bin mir der Bedeutung einer durchgängigen Sprachbildung für die gesellschaftliche Chancengerechtigkeit von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bewusst. | |
| ... verstehe konstruktive Kritik als Teil professioneller Haltung. | |
| ... gehe verantwortungsvoll mit eigenen Ressourcen um. | |
| ... begreife Professionalität als stetigen Entwicklungsprozess im Kontext lebenslangen Lernens. | |
| Fachkompetenzen (Wissen) Ich... | Operationalisierung (Kompetenz in beobachtbarem Verhalten) |
| ... begründe fachlich die Planungsentscheidungen pädagogischer Prozesse. | |
| ... bewerte einrichtungsspezifische Leitungsaufgaben. | |
| ... beurteile Methoden der sozialen Arbeit in Bezug auf sozialpädagogische Arbeitsfelder. | |
| ... begründe die Bedeutung von Kommunikations- und Interaktionsprozessen für die ressourcenorientierte Bildungs- und Beziehungsarbeit. | |
| ... analysiere Fallsituationen aus der Praxis mithilfe erworbener Fachkenntnisse | |
| Fachkompetenzen (Fertigkeiten) Ich... | Operationalisierung (Kompetenz in beobachtbarem Verhalten) |
| ... ziehe Ergebnisse von Beobachtungen sowie Informationen zum institutionellen Umfeld zur Analyse von pädagogischen Situationen heran. | |
| ... analysiere mein Kommunikationsverhalten in der Gestaltung der Beziehung zu den Akteurinnen und Akteuren im Tätigkeitsfeld. | |
| ... reflektiere die ressourcenorientierte Begleitung und Unterstützung von Lern- und Bildungsprozessen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. | |
| ... reflektiere Rollen in der Teamarbeit. | |
| ... werte Schritte des Konfliktmanagements fallbezogen aus. | |
| ... evaluiere mein pädagogisches Handeln auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse. | |
| ... reflektiere Anforderungen an die Leitung einer Gruppe und einer Einrichtung. | |
| ... erprobe mich fallbezogen in der Methode der kollegialen Supervision. | |

6 Nachweis der ordnungsgemäßen Durchführung der AUSBILDUNG AM LERNORT PRAXIS



Berufsbildende Schulen
Goslar-Baßgeige-Seesen

Fachschule Sozialpädagogik

Name der / des Auszubildenden: _____

| | | |
|-------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------|-----------------------------------------------|
| FSS I (Unterstufe) – Klasse: _____ Klassenlehrer:in: _____ | | |
| Praxiszeit _____ (von ... bis ...) | Praxisstelle (Stempel, Datum u. Unterschrift) | Ausbildende Lehrkraft _____ (Datum) |
| Fehltage: davon unentschuldigt: | | _____ (Unterschrift) |

| | | |
|-------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------|-----------------------------------------------|
| FSS II (Oberstufe) – Klasse: _____ Klassenlehrer:in: _____ | | |
| Praxiszeit _____ (von ... bis ...) | Praxisstelle (Stempel, Datum u. Unterschrift) | Ausbildende Lehrkraft _____ (Datum) |
| Fehltage: davon unentschuldigt: | | _____ (Unterschrift) |



7 Kontaktdaten der ausbildenden Lehrkräfte

Lehrkraft

E-Mailadresse

Stephanie Bindig-Reichardt stephanie.bindig-reichardt@bbs-bassgeige.de

Sabine Bleyer sabine.bleyer@bbs-bassgeige.de

Anne Cordes anne.cordes@bbs-bassgeige.de

Steffen Dorloff steffen.dorloff@bbs-bassgeige.de

Charlotte Gabriel charlotte.gabriel@bbs-bassgeige.de

Silvia Lux silvia.lux@bbs-bassgeige.de

Dr. Marissa Rehberg marissa.rehberg@bbs-bassgeige.de

Petra Schmid-Leban petra.schmid-leban@bbs-bassgeige.de
